



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium oder Sprachkurs im Ausland

Grunddaten

Fakultät/ Fach:	Rechtswissenschaft
Jahr/Semester:	9
Land:	Portugal
(Partner)Hochschule/ Institution:	Universidade do Porto, Faculdade de Direito (FDUP)
Dauer des Aufenthaltes:	6 Monate

Vorbereitung und Anreise

Ich habe ein 2. Auslandssemester als „Freemover“ an der FDUP verbracht. Das Bewerbungsverfahren wird erst Ende März eröffnet und endet Mitte Juni. Die Zusage der Universidade do Porto habe ich dann Anfang Juli erhalten, das Semester startet Anfang September. Die Hin- und Rückreise hat ca. 200 Euro gekostet. Im Vorfeld habe ich kaum etwas organisiert, weil ich zu dem Zeitpunkt meine Schwerpunkt Hausarbeit anfertigen musste. Dies war jedoch nicht weiter tragisch. Ich bin Ende August angereist und habe dann in Porto auch meinen Sommerurlaub verbracht. Dies tun viele Austauschstudierende, sodass man nicht fürchten muss vor Semesterbeginn alleine zu sein.

Finanzierung des Auslandsstudiums/ Kosten vor Ort

Das Auslandsstudium habe ich vor allem durch das HamburGlobal Stipendium und Ersparnis finanziert. Die Studiengebühren betragen ca. 600 Euro. Die Wohnpreise und Kosten für Freizeitaktivitäten sind günstiger als in Hamburg. Meine Lebensmittelkosten waren mit denen in Deutschland vergleichbar. „Markenprodukte“ (Haribo, Danone, Kellogs, etc.) sind jedoch, ebenso wie Kosmetik- und Hygieneprodukte, deutlich teurer als in Deutschland. Dafür ist das Obst und Gemüse, Brot, Gebäck und frischer Fisch etwas günstiger. Es gibt zahlreiche Studentenbars die Bier und Sangria für 1,- anbieten, Espresso für 0.50 und für den Mittagstisch in „normalen“ Restaurants zahlt man ca. 4,-. Die Kantine der juristischen Fakultät hat sehr gute Mahlzeiten angeboten; es gab täglich 3 Gerichte zur Auswahl (ein Fleisch, ein Fisch und ein vegetarisches Gericht), die incl. Getränk, Brot, Suppe und Nachspeise 2,40 kosten. Meine Wohnkosten beliefen sich auf 200,- inkl. aller NK. Öffentliche Verkehrsmittel habe ich außer im Sommer, um zum Strand in Matosinhos (Bus 500) oder in Espinho (Bahn CP) kaum genutzt. Eine Fahrt kostet 1,20 (Andante).

Unterbringung und Verpflegung

Es gibt im Vergleich zu Hamburg ein sehr breites Angebot an bezahlbarem Wohnraum und das auch im Stadtzentrum. Neben Wohnheimen des Studierendenwerkes, gibt es zahlreiche Wohnanlagen die wie Studentenwohnheime aufgebaut sind und ganze „normale - meist bereits möblierte - Wohnungen. Ich habe zunächst mit 10 anderen Gaststudierenden in einem wohnheimartigen Haus gewohnt, habe mir dann allerdings nach 2 Monaten

zusammen mit einer meiner Mitbewohnerinnen eine Zwei-Zimmer Wohnung gemietet. Die Lage war grandios. Beide Zimmer befanden sich mitten im historischen Zentrum (Cedofeita), sodass Supermärkte, die juristische Fakultät und auch alles was man im Alltag benötigt fußläufig zu erreichen war, wodurch ich wiederum keine Monatsfahrkarte brauchte. Die Wohnungen in Porto verfügen meist nicht über Heizungen. Die Qualität der Ausstattung der Unterkünfte ist sehr unterschiedlich. Man sollte sich die Wohnung am besten vor Ort anschauen; ich habe gleich am ersten Tag eine gefunden. Die volle Auswahl hat man jedoch nur, wenn man rechtzeitig anreist (Ende August/Anfang September). Zu beachten ist, dass die Stadt sehr hügelig ist. Das ESN (Erasmus Student Network) Team, dessen Büro sich in der Reitoria (dem Unihauptgebäude) befindet, ist sehr hilfsbereit bei der Wohnraumsuche (wie auch in allen anderen Dingen). Bezüglich der Sicherheit ist Porto denke ich mit Hamburg vergleichbar. Ich habe mich jedenfalls zu keinem Zeitpunkt unsicher gefühlt.

Gastuniversität/ Gastinstitution

Die Fakultäten sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Die FDUP bietet neben dem klassischen juristischen Studium auch ein Studium der Kriminologie an (beides jeweils mit Bachelor- und verschiedenen Masterprogrammen). Gast-Studierende dürfen sich aus dem gesamten Vorlesungsprogramm (egal ob Bachelor/Master/Kriminologie/Rechtswissenschaft) ihren eigenen Stundenplan zusammenstellen. Dadurch ist das Vorlesungsspektrum sehr breit. Die Vorlesungen bestehen meist aus einem theoretischem und einem praktischen Teil. In den juristischen Vorlesungen finden im praktischen Teil meist Fallbesprechungen, Urteilsanalysen und Gastvorträge statt. In Kriminologie Vorlesungen finden auch Ausflüge zum Beispiel in Strafvollzugsanstalten statt. So konnte ich fachlich einen Einblick in Rechtsgebiete erlangen, die mir vorher nicht so geläufig waren und Kenntnisse im Bereich der portugiesischen juristischen Fachsprache erwerben. Die Bibliothek ist gut ausgestattet; nahezu die Hälfte der Literatur ist deutschsprachig. Dies liegt wohl daran, dass man sich bei der Entwicklung des portugiesischen Rechtssystems am deutschen orientiert hat. Zu nahezu jedem Kurs kann man im CopyShop, der sich hinter der FDUP im Gebäude der AEFDUP befindet sog. „Sebentas“ kaufen. Dies sind gebundene, sehr umfangreiche Mitschriften von Studierenden aus den Vorjahren. Sie sind derart umfassend, dass ich fast ausschließlich sie zur Prüfungsvorbereitung genutzt habe. Die Vorlesungen finden an der FDUP alle auf Portugiesisch statt, sodass Sprachkenntnisse sinnvoll sind. Ich benötigte keinen studienbegleitenden Sprachunterricht, weiß aber dass ein solcher unter anderem an der Faculdade de Letras angeboten wurde. Die Vorlesungszeit endet bereits mit den Weihnachtsferien, sodass wir im Januar Klausuren (Achtung: meine erste Klausur war bereits am 4.1.2013: ein Samstag). Die Klausuren der Vorjahre kann man sich über Sigarra (die Uni Online Plattform) herunterladen und anschauen. Es werden teilweise sehr weit ausholende Antworten verlangt, was aus der Fragestellung jedoch teilweise nicht unbedingt ersichtlich ist. Wenn man mit der Klausurnote nicht zufrieden ist, kann man beantragen eine mündliche Prüfung zur Verbesserung wahrzunehmen.

Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Die juristische Fakultät dort ist sehr viel kleiner und verschulter als die in Hamburg; es studieren dort nur 100 Studierende pro Jahr. Diese empfinden es als Privileg an einer staatlichen Universität studieren zu dürfen. Sie sind stolz darauf zu den besten Studierenden des Landes zu gehören, zumal die FDUP im Portugalweiten Ranking es trotz des noch jungen Alters auf Platz 1 (geteilt mit der juristischen Fakultät der traditionsreichen Universidade de Coimbra) geschafft hat. Diesen Stolz merkt man auch im studentischen Alltag. Nach außen erkennbar ist dies vor allem an den sog. „trajes académicos“, eine Art Studentenuniform (die Kostüme von Harry Potter orientieren sich wohl an ihnen; J.K. Rowling hat in Porto unterrichtet), die insbesondere von der Praxe und den Tunas, die in Porto allgegenwärtig sind, genutzt wird. Die Praxe ist die (einzige) portugiesische Studentenverbindung. Sie steht allen Studierenden offen. Tunas sind studentische

Gesangsgruppen, die traditionelle Portugiesische Studentenlieder singen. Jede Fakultät hat eine weibliche und eine männliche und in regelmäßigen Abständen finden Portugalweit Wettbewerbe statt. Insgesamt ist das Leben an der Uni viel intensiver und netter, als ich es in Hamburg gewohnt bin, gerade weil die Studierenden den verschiedensten Gruppierungen angehören. Die AEFDUP organisiert und beherbergt verschiedenste Freizeitaktivitäten, sodass viele Studierende nahezu ihr gesamtes Leben rund um die FDUP verbringen.

So war auch ich in universitäre Aktivitäten involviert, sodass ich viele einheimische Studenten kennenlernen konnte; ich habe im Chor des Orfeão da Universidade do Porto mitgesungen, an Tanzunterricht (folkloristische Tänze) teilgenommen, wurde Mitglied der dortigen ELSA Gruppe und habe abends über das Social Erasmus Program vom ESN an Lebensmittelverteilaktionen teilgenommen. Die Fakultät bietet Buddy-Programme an. Nicht zu vergessen sind auch die wahnsinnig engagierten ESN-Volunteers, die diverse Freizeitaktivitäten (Reisen, Kochen, Partys, Ausflüge, Surfkurse, etc.) organisieren.

Zusammenfassung

Insgesamt habe ich das Auslandssemester sowohl fachlich, als auch persönlich als sehr bereichernd empfunden und möchte die Zeit nicht missen. Die Stadt ist traumhaft, das Land ist wahnsinnig vielfältig und auch klimatisch habe ich noch keinen so schönen Winter erlebt wie in Porto. Der September und Oktober waren noch warm genug, um am Strand zu sein. Selbst im Dezember haben wir noch täglich auf unserer Terrasse essen können.